



Informationen zum Baustein 7: „Erste Schritte ohne Kind“

zusammengestellt von Referentin
Ursula Balla
Diplom Sozialpädagogin (FH)
Systemische Therapie und Beratung

H a n d o u t

„Erste Schritte ohne Kind“

In diesem Handout finden Sie:

Gedanken zur Bindung des Kindes an seine Bezugspersonen und über seinem Schutz bei Trennungen

Die innere Stimme bei uns als Eltern, neben dem Kind auch noch etwas anderes zu wollen – Erlaubnis ‚weg oder bleiben‘

Verschiedene Betreuungssysteme

Der Nutzen für mein Kind, wenn es auch andere Betreuungspersonen erlebt

Gute Bedingungen für Kinder in Krippe und Tagespflege

Tagespflege – Eingewöhnung
(ähnlich bei Integration in eine Krippe)

Phasen des Tagespflegeverhältnisses

Eine Variante ‚Babysitterring‘ – für Familien, die keine Verwandten / Oma’s und Opa’s in der Nähe haben

Buchtipps

Gedanken zur Bindung des Kindes an uns oder ‚der gegenseitige Klebstoff‘

Das kleine Kind ist absolut angewiesen auf seine Bezugspersonen. In aller Regel sind es die Eltern, zumeist als unmittelbarste anfangs meist die Mutter, die das Kind vorrangig pflegt, versorgt, es stillt, auf das Kind reagiert, es tröstet, mit ihm spielt und spricht und es auf den Arm nimmt.

Für das Kind sind sichere Bindungserfahrungen die beste Voraussetzung, um sich gesund entwickeln zu können. Mama und Papa bedeuten **Sicherheit und Schutz**. Im Schutz des sicheren Hafens kann das Kind die Welt erkunden, greifen, krabbeln, laufen, ausprobieren und lernen an all den wunderbaren und aufregenden Dingen, die sich dem Kind so bieten. Es kann wechseln zwischen **Anker und Autonomie**, es kann immer wieder zurück, wenn es sich überfordert fühlt, sich gestoßen hat u.a. Es findet dann Schutz, Trost, Zuspruch und erneute Geborgenheit.

Gleichzeitig möchten Sie als Eltern Ihr Kind vielleicht auch ungern abgeben und fühlen sich selbst an das Kind gebunden. Sicher kennen Sie das ‚Ziehen im Herz‘ wenn das Kind außer Sichtweise ist.

Sie möchten sicher sein, dass es dem Kind wirklich gut geht, auch wenn es nicht bei Ihnen ist und dass es durch eine vorübergehende Trennung von Ihnen keinen Nachteil erleidet.

Vorrang hat sicherlich der Schutz des Kindes, seine Geborgenheit, seine gute Versorgung und sorgsame Beantwortung seiner Bedürfnisse.

Erlaubnis ‚weg oder bleiben‘

Auf der Seite der Eltern kann das Leben mit dem Kind eine sehr erfüllende und schöne Erfahrung sein.

Und es gibt auch die Erfahrung von schlaflosen Nächten, von Gefühlen ausgelaugt zu sein und von Wünschen, das Kind einfach einmal abzugeben, um für sich zu sein, einmal wieder allein weggehen zu können u.ä.

Vielleicht möchten Sie einfach mal allein zum Arzt, zum Friseur, etwas erledigen oder einfach bummeln gehen, sich mit Freunden/-innen treffen oder zum Sport gehen.

Und wo bleibt die Paarbeziehung, das gemeinsame Weggehen, das Feiern bei Freunden ? Es besteht Gefahr, dass Glamour und Glanz verloren gehen.

Und dann gibt es noch berufliche Wünsche und Verpflichtungen, die Sie mit ihrem Kind in Einklang bringen möchten.

Aber wie machen Sie es richtig ?

Zunächst geht es um die innere Erlaubnis, weg gehen zu dürfen oder um die Erlaubnis zu bleiben. Es schließt sich an die Frage, wie Sie Trennungen des Kindes gut/sicher begleiten und gestalten.

Betreuungssysteme oder ‚es gibt verschiedene Lösungen‘

Innerfamiliär

- durch die Mutter / den Vater (wenn ein Elternteil etwas allein unternehmen möchte)
- Oma / Opa (um allein oder als Paar etwas zu unternehmen)
Sehen Sie es als Chance, etwas ohne Kind zu tun, auch wenn manches vielleicht anders gemacht wird, wie bei Ihnen (Thema Verwöhnung vielleicht: „Großeltern haben das Recht und eigentlich die Pflicht, die Enkelkinder zu verwöhnen !“)
Aber auch: Großeltern sind nicht immer verfügbar.
Auch kann die Gefahr von Konkurrenz bestehen (die besseren ‚Eltern‘, das Leid mit der Schwiegermutter u.a.)
- sonstige Verwandte

Außerhalb der Familie

- Babysitter
- Leih-Oma, Nachbarin (Familienoase ?)
- Spielgruppe, u.ä.
- Netzwerke – Alleinerziehende Eltern – Freunde ...
- Modell ‚Babysitter-Ring‘

Professionelle Betreuung

- Kinderbüro, Tagesmutter
- Kinderkrippe

Welchen Nutzen gibt es für mein Kind, auch von anderen Personen betreut zu werden ?

- neue soziale Kontakte für mein Kind, das erweiterte soziale Feld
- Förderung des Sozialverhaltens
- Erfahrung von klein auf ‚nicht nur Papa und Mama sorgen für mich gut‘
- mehrere Bezugspersonen, die Sicherheit und Geborgenheit geben
- andere Reize, neue altersgemäße Anregungen, neue Welten
- mehr Bahnungen in der kindlichen Gehirnentwicklung, da das Kind mehr und unterschiedliche Außenreize bekommt
- Mama und Papa sind zufrieden ! Ihnen geht es gut und sie sorgen für sich !
- glückliche Eltern – glückliche Kinder !

und :

- Schauen Sie gut auf sich ! Es hat für das Kind keinen Sinn, wenn ich selbst am ‚Rande des Wahnsinns‘ bin, ewig ausgelaugt und unzufrieden. Es ist wichtig für das Kind, das es mir gut geht !
- Es kommt den Kindern zu Gute, wenn sie sehen, Mama und Papa haben sich etwas zu sagen und sie haben Freude daran, etwas miteinander zu unternehmen ! > Paarbeziehung
- Welches Modell wollen wir unseren Kindern vorleben ? Was geben wir ihnen als Lebenseinstellung und an Grundsätzen mit ? Welche Rollenbilder sehen sie bei uns ? Was wollen wir vermitteln ?
- Wir sind die Erschaffer des Hauses, in welchem unsere Kinder aufwachsen ! Die Kinder orientieren sich an uns.

Gute Bedingungen für Kinder in Krippe (ähnlich für die Tagespflege)

| | |
|--|--|
| <p>Persönlichkeit der Pädagogin / Tagesmutter / -vater</p> <ul style="list-style-type: none"> - freundlich, zugewandt, feinfühlig - angenehme Gesprächsatmosphäre - wahrnehmungs- und kommunikationsfähig, kann zuhören - spricht Gefühle der Mutter/ des Vaters an - verlässliche Bindungsperson zweiter Ordnung - informiert - verantwortungsvoll, professionell - Entwicklungs- und Erziehungsaufgabe als Prozess - Kompetenz, Fachkenntnis | <p>Pädagogisches Konzept</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Eltern-Kind-Bindung - sanfte Eingewöhnung für Kind und Eltern - Bezugspädagogin - Entwicklungsdokumentation und -gespräche - Kooperation und Austausch - Elternberatung und Unterstützung |
| <p>Orientierung und Struktur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontinuität, klare Struktur - Sicherheit - Rituale - Regeln und konsequente Handhabung - fester Tagesablauf - Ruhebedürfnisse werden geachtet - Versteck- und Rückzugsmöglichkeit - Freispielzeiten - Lernanreize - selbständiges Essen | <p>Wahrnehmung und Bewegung</p> <ul style="list-style-type: none"> - sinnliche und motorische Anregung (Materialien etc.) - vielfältige Wahrnehmungserfahrung für alle sieben Sinne (Malen, Matschen, Wasser, Sand ...) - Freiflächen im Gruppenraum, auch verschiedene Ebenen |
| <p>Sprachentwicklung und -förderung</p> <ul style="list-style-type: none"> - sprachliches Vorbild - verbales Begleiten von Handlungsvorgängen - Worte, Lieder, Reime - Geschichten und Bücher - ansprechbar, gesprächsbereit, zugewandt | <p>Rahmenbedingungen der Einrichtung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kindergruppe 8-12 Kinder - Alter 0-3 Jahre - passende Öffnungszeiten - Vollwertkost - Personalschlüssel 1:3 oder 1:4 - Qualifizierung, Fortbildung |

Tagespflege – Eingewöhnung (ähnlich bei Integration in eine Krippe)

Planen Sie die Eingewöhnungsphase rechtzeitig ! Das Kind sollte nicht kurzfristig in einer Tagespflegestelle untergebracht werden.

Vor allem Kinder unter drei Jahren sollten in der ersten Zeit mehrere Male von Ihnen als Mutter / Vater für ein bis zwei Stunden zur Tagesmutter begleitet werden.

Während dieser Besuche müssen Sie als Mutter / Vater nichts Besonderes tun. Es reicht, wenn Sie anwesend und für das Kind eine sichere Basis sind, von wo aus es die neue Umgebung erkunden kann.

Während dieser Zeit nimmt das Kind schon am Tagesablauf der Tageseltern teil, kann sich aber jeder Zeit zu Ihnen zurückziehen.

Bitte drängeln Sie das Kind nicht, sich von Ihnen zu lösen, sondern ermöglichen Sie die Schutzsuche des Kindes auf jeden Fall.

Eine positive Haltung der Tagesmutter gegenüber erleichtert dem Kind die Kontaktaufnahme zu ihr.

In den ersten drei bis sechs Tagen sollte kein Trennungsversuch unternommen werden.

Bei einem ersten **kurzen** Trennungsversuch sollte das Kind genau beobachtet werden und die weiteren Aktivitäten entsprechend gestaltet werden. Das heißt, Sie als Mutter / Vater sollten nach dem Verlassen des Raumes in der Nähe bleiben und zurückkommen, wenn die Tagesmutter das Kind noch nicht beruhigen kann.

Neue Aktivitäten im Rahmen der Eingewöhnung sollten nie montags stattfinden. Das Kind findet erst nach dem bewegten Wochenende in den Alltag zurück.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn die Tagesmutter das Kind im Ernstfall trösten kann. Möglicherweise weint es, wenn Sie sich verabschieden, lässt sich aber dann von der Tagesmutter schnell beruhigen.

Vertraute Gegenstände, wie Kuscheltier, Schmusedecke, o.ä. können Ihrem Kind helfen, sich auf die neue Umgebung einzustellen.

Die Eingewöhnungszeit sollte nicht mit anderen wichtigen Familienereignissen zusammenfallen, wie z.B. Umzug, Geburt eines Geschwisterchens, etc.. Ihr Kind könnte sonst überfordert sein.

Ihr Kind sollte auf jeden Fall gesund sein.

Immer verabschieden ! Achten Sie darauf, dass Sie sich immer von ihrem Kind verabschieden. So wird sein Vertrauen nicht aufs Spiel gesetzt. Der Abschied sollte eher kurz gehalten werden, da ein langer Abschied für das Kind eine zusätzliche Belastung darstellt.

Sie als Eltern sollten immer für die Tagesmutter erreichbar sein, falls das Kind plötzlich krank wird oder dringende Fragen auftauchen.

Phasen des Tagespflegeverhältnisses

Kontaktphase

- Kennenlernen der beiden Familien untereinander
- Informationen / Austausch über das Kind (sein Entwicklungsstand, seine Vorlieben, sein derzeitiger Tagesrhythmus, Besonderheiten, gesundheitliche Situation, wie mag es behandelt werden...)
- und über die Bedürfnisse und Wünsche von Ihnen als Eltern (Rahmenbedingungen, Zeiten, erzieherisches Modell...)
- Treffen Sie klare Absprachen über den organisatorischen Rahmen !

Eingewöhnungsphase

- Der Übergang aus der Familie in die noch unbekanntere Tagesfamilie bedeutet für Ihr Kind eine große Herausforderung an seine Fähigkeiten, sich an eine neue Umgebung zu gewöhnen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. Das Kind wird mit einer völlig neuen Situation konfrontiert, verbunden mit einer mehrstündigen Trennung von seinen Eltern.
- Gestehen Sie sich zu, dass nicht nur Ihr Kind, sondern auch Sie als Mutter / Eltern Trennungsängste haben !
- Auch die ganz kleinen Kinder reagieren auf veränderte Räume, Menschen, Geräusche und Gerüche sowie auf einen veränderten Tagesrhythmus
- Je mehr Vertrauen ein Kind entwickeln kann in die Verlässlichkeit der Erwachsenen, desto rascher wird es sich eingewöhnen
- Übergang und Anfangszeit schonend und bedürfnisorientiert gestalten
- Die Dauer der Eingewöhnungszeit hängt sehr vom einzelnen Kind ab und den individuellen Bedingungen. Lassen Sie Ihrem Kind wenn möglich diese Zeit !

- Gelungen ist die Eingewöhnung, wenn sich Ihr Kind von der Betreuungsperson trösten lässt

Hauptphase

- Kontinuierliche Betreuungszeit in der Tagesfamilie, oft über viele Jahre hinweg
- Anpassung an die jeweiligen Bedingungen
- Es werden Sicherheit und Verlässlichkeit gelebt
- Das Betreuungsverhältnis kann dadurch auch kritische Phasen und Problemsituationen überstehen
- In allen Phasen soll ein ständiger Austausch zwischen Ihnen als Eltern und der Tagespflegeperson stattfinden !

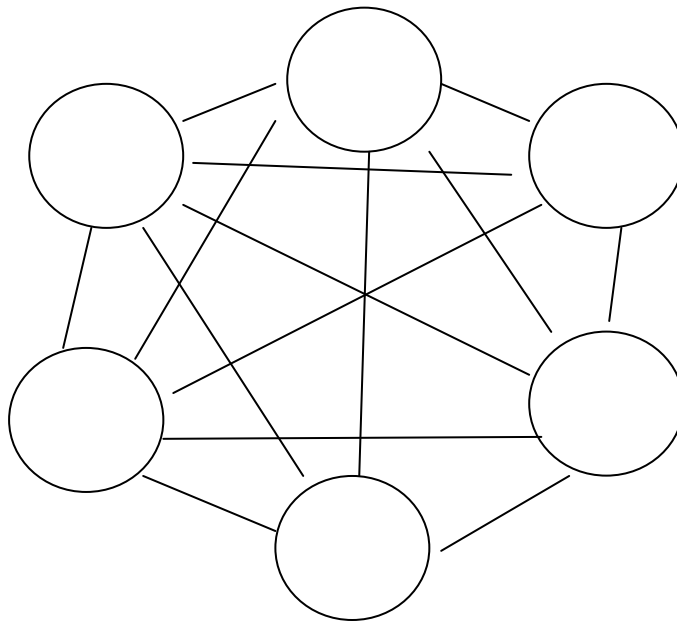
Ablösungsphase

- Die Kündigungszeit beträgt in der Regel vier Wochen
- Nützen Sie mit der Tagesmutter die Ablösungsphase !
- Vorbereitung des Kindes auf die Veränderung, Erklären des Warum's
- Vielleicht kann ein Abschiedsfest arrangiert werden
- Hinterher können eventuell noch Besuchskontakte stattfinden
- Bei fristloser Kündigung müssen Eltern und Pflegeeltern getrennt voneinander diesen Abbruch erläutern und gemeinsam mit dem Kind verarbeiten
- Achten Sie darauf, dass kein Streit und Vorwürfe an das Kind herangetragen oder auf es übertragen werden oder ihm sogar Schuld zugewiesen wird

Wechsel der Tagesmutter

- Hier muss Ablöse- und Eingewöhnungszeit miteinander gekoppelt werden
- Das Management hierfür liegt bei Ihnen als Eltern und stellt in jedem Fall für das Kind eine hohe Herausforderung dar

Babysitter – Ring



Zusammensetzung und gemeinsame Basis

- verschiedene Familien, am besten miteinander befreundet oder gut bekannt z.B. aus Still- / Krabbel- / Spielgruppe
- idealerweise sind ähnliche Vorstellungen über den Umgang mit Kindern vorhanden
- auch einzelne Alleinerziehende können daran teil nehmen ! Sie können gut tagsüber ein Kind zusammen mit dem eigenen Kind betreuen und dafür auch einmal abends allein weggehen
- gut darauf achten, dass die Kinder die Erwachsenen (auch die Väter) gut mitbekommen und miteinander vertraut werden (> gemeinsame Feste, Grillen, Besuche etc.) !
- sich gut mit den anderen Familienkindern beschäftigen, sich vertraut machen – Vertrauensbasis entwickeln

Wie geht's ?

- dann kann gegenseitiges Sitten der Kinder beginnen
- stundenweises Abgeben tagsüber (am Anfang nur kurze Zeiten, dann auch länger)
- abends kann ein Elternteil einer anderen Familie zum Sitten kommen, während der andere Elternteil zu Hause bei den eigenen Kindern bleibt
- die Kinder zu Bett bringen und dann bleiben, bis die Eltern wieder zurück sind – oder die Kinder schlafen schon, wenn die Eltern gehen und der Elternsitter übernimmt (Kinder vorbereiten !)
- bei ausgedehnter Erfahrung sind auch Übernachtungen der Kinder bei einer anderen Familie möglich
- ‚bezahlt‘ wird mit Karten für

½ Stunde

1 Stunde

jeweils entsprechend der Zeit, in der man das Kind betreut hat
(später auch Übernachtungskarten möglich)

- immer wieder gemeinsame Absprachen machen, z.B. turnusmäßige Treffen > wie klappt es ? / Erfahrungsaustausch / Entwicklungen oder Eigenarten der Kinder / Anpassungen / etc.
- Achten auf gute Umgehenskultur miteinander !
- meist bilden sich untereinander ‚bevorzugte‘ Sitter-Anfragen, weil sich die Kinder untereinander besonders gut verstehen und die Erwachsenen in engeren Kontakt stehen usw.

Vorteile

- gute und als Eltern selbst erfahrene Babysitter für mein Kind
- keine Einschränkung bei finanzieller Knappheit
- wer öfter sittet, hat die Möglichkeit, gut auch allein etwas unternehmen zu können
- wenn die Kinder tagsüber gemeinsam betreut werden, haben die Kinder auch viel gemeinsame Anregung und befreunden sich miteinander – es können sich daraus Freundschaften bis ins Jugendalter entwickeln
- auch die Erwachsenen regen sich in ihrer Unterschiedlichkeit an
- es entwickelt sich gegenseitige Unterstützung allgemein in der Erziehung der Kinder – Netzwerk !
- gut ist es, wenn auch die Väter (> abends) gut eingebunden sind
- meiner Erfahrung nach mögen es die Kinder, auch einmal woanders zu sein, oder wenn sie abends von einer anderen gut vertrauten Person ins Bett gebracht werden (> andere Rituale, andere Lieder, das Essen schmeckt anders > als nicht unmittelbare Elternperson kann man auch mal etwas lockerer sein oder sich z.B. ‚dumm stellen‘ und Quatsch mit den Kindern machen)
- für die Kinder ist immer jemand da
- große Chance für Paarbeziehung !
- Chance für Eltern, die keine Verwandten / Oma’s und Opa’s in der Nähe haben

Viel Erfolg und Freude beim Weggehen !

Buchtipps

Gerhard J. Suess – Edith Burat-Hiemer
„Erziehung in Krippe, Kindergarten, Kinderzimmer“

Kinder fordern uns heraus – Klett-Cotta 2009

Becker – Stoll & Textor 2007
„Die Erzieherin-Kind-Beziehung“

Cornelsen-Verlag

Lieselotte Ahnert
„Frühe Bindung“

Reinhardt-Verlag 2004

Lieselotte Ahnert
„Wie viel Mutter braucht das Kind?“

Spektrum Akademischer Verlag (Neuerscheinung März 2010)